

Fundmeldungen = Trouvailles = Ritrovamenti

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besondere Pilzfunde aus dem Jahr 2010

PETER BUSER

Wie jedes Jahr werden an den Bestimmungsabenden der Vereine für Pilzkunde einige seltene und nicht immer einfach zu bestimmende Pilze vorgezeigt deren Bestimmung oft nur zu Hause mit der nötigen Ruhe und Literatur gelingt. Zwei solche Exponate und ein Eigenfund aus dem Jahr 2010 möchte ich an dieser Stelle vorstellen.

Bemerkung: Alle Beschreibungen sind auf die mir vorliegenden Funden bezogen.

Warzigsporige Mäandertrüffel

Choiromyces magnusii (Mattirolo) Paoletti 1889

Im Juni wurde anlässlich eines Bestimmungsabends eine trüffelartige, weiss-ockerliche Knolle vorgezeigt, die ich als Stachelsporige Mäandertrüffel (*Choiromyces venosus*) vorstellte. Die Stachelsporige Mäandertrüffel wird in unserer Ge-

gend doch hie und da gefunden. Da ich noch kein Sporenbild mit den stumpf-stacheligen Sporen besass, mikroskopierte ich zu Hause den Pilz und die Überraschung war gross. Anstelle von stumpf-stacheligen Sporen sah ich nur warzig-ornamentierte Sporen. Im Moser/Gams (Kleine Kryptogamenflora Band IIa) fand ich keinen Hinweis zu weiteren *Choiromyces*-Arten. Das Abbildungsverzeichnis, europäische Grosspilze (Bollmann et al. 2007) verweist auf die Abbildung 837 in Cetto *Choiromyces gangliformis* Vitt. bei dem der Sporenbeschrieb mit meinen Sporen übereinstimmte. Die überzeugendste und beste Dokumentation fand ich im Werk von J. Bresadola (Iconographica Mycologica Vol. VII, Supplement II) Tab. 18 und 19.

Funddaten: oberhalb Schupfart, Schupferberg, Fichtenwald, 10. Juli 2010. Finder: Marco Barosi.



Choiromyces magnusii Fruchtkörper und Asci mit Sporen | Carpophore et asques avec spores

Kleiner Weissfälbling

Hebelomina neerlandica Huijsman 1978

Mitte November telefonierte mir ein engagiertes Mitglied des Vereins für Pilzkunde Oberbaselbiet. Die Mitteilung war folgende: «Ich glaube, ich habe *Hebelomina neerlandica* gefunden, kennst du ihn und könntest du meine Bestimmung bestätigen?» Beim Gattungsnamen *Hebelomina* wurde ich sofort hellhörig. Ich kannte die Gattung *Hebelomina* bis anhin nur aus der Literatur, also kannte ich diesen Pilz nicht. Da mit Glauben noch nie ein Pilz bestimmt wurde, bat ich den Finder, mir seine Aufsammlung zuzustellen. An Hand der zwei überreichten Fruchtkörper kam ich zu keinem anderen Schluss, es kann sich nur um den Kleinen Weissfälbling (*Hebelomina neerlandica*) handeln.

Beschreibung

Fruchtkörper > Ähnlich einem Fälbling oder einem kleinen weissen Ritterling, ganzer Fruchtkörper weiss.

Hut > 20–30 mm breit, stumpf-gebuckelt, klebrig (Ixokutis), weiss, nach Fraiture & Hayova (2006) Mitte beige, mit gut sichtbar weisser, fädiger Cortina mit dem Stiel verbunden.

Stiel > 30–50×5–15 mm, nach oben verjüngt, weiss, voll, brüchig.

Lamellen > Gerade ausgebuchtet angewachsen mit Lamelletten.

Fleisch > Weiss, Geruch eindeutig nach Jodoform, Geschmack sehr bitter.

Sporen > 6,5–7,5(–8)×4–4,5 µm, glatt, hyalin, ellipsoid, dextrinoid (braun in Melzerreagent).

Basidien > Zylindrisch, mit 2–4 sporig und Basalschnallen.

Cheilozystiden > 30–40×5–7 µm, zylindrisch bis flaschenförmig meist kopfig. Pleurozystiden keine gesehen.

FRAITURE A. & V. HAYOVA 2006. *Hebelomina neerlandica*, a new species for Ukraine. Acta Mycologica 41 (2): 177–188.

Funddaten: Bubendorf BL, Winzgeren, Buchenwald, lignicol an liegendem Ast von Föhre (*Pinus sylvestris*), 11. November 2010. Finder: Cyril Lüönd.



Hebelomina neerlandica Fruchtkörper und Cheilozystiden | Carpophore et cheilocystides

PHOTOS PETER BUSER

Gelber Saftporling

Tyromyces kmetii (Bres.) Bondartsev & Singer 1941

Auf einem ca. 15 cm dicken, liegenden Buchenast entdeckte ich vier leuchtend orange, resupinat angewachsene Fruchtkörper eines Porlings. Mein erster Gedanke war, es könnte sich um den in letzter Zeit immer häufiger erscheinenden Leuchtenden Weichporling (*Pycnoporellus fulgens*) oder um die Zinnoberrote Tramete (*Pycnoporus cinnabarinus*) handeln. Die makro- und mikroskopischen Details deckten sich aber mit keinem dieser beiden Arten. Die Bestimmung mit Jülich (Kleine Kryptogamenflora Band II b «Nichtblätterpilze») führte anhand der saftig, weichen Trama rasch zur Gattung *Tyromyces* und dort zur Art *kmetii*.

Beschreibung

Fruchtkörper > Konsolenförmig, fächerförmig bis halbrund am Substrat angewachsen, 30–60 cm breit, an der Anwachsstelle bis 15 mm dick, frisch saftig, weichfleischig, trocken brüchig, Oberseite filzig, zur Anwachsstelle hin striegelig-borstig, leuchtend gelb-orange, frische Fruchtkörper gegen Rand abwechslungsweise gelb orange gezont, trocken einheitlich gelb, mit KOH rot mit rosa Rand, Unterseite weisslich mit orangem Stich.

Poren > 20–30 wabig, eckig, 2–3–4 per mm bis 5 mm lang.

Trama > Mit Duplexstruktur, unter dem Hutfilz mit orange-farbener Schicht, zwischen den Röhren und der Trama eine dichtere Hyphenzone als Linie erkennbar, (in keiner Literatur erwähnt)

Geruch > Süsslich, porlingsartig-angenehm, Geschmack am Frischmaterial nicht getestet.

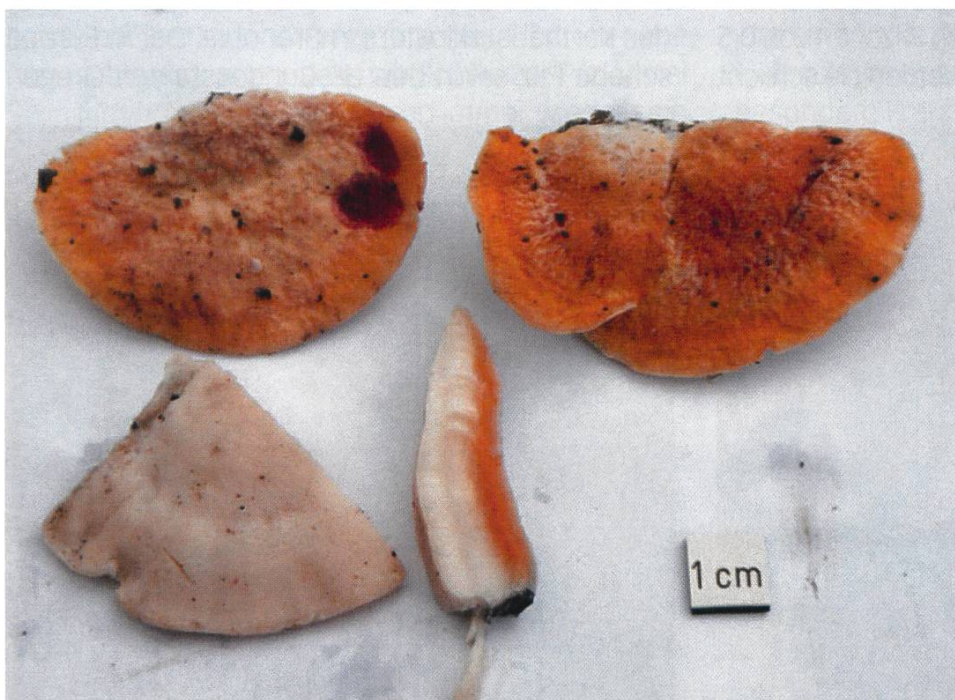
Sporen > Hyalin, breit-ellipsoid, $3,5-4,5(-5,5) \times 2,5-3(-4) \mu\text{m}$, mit je einem Öltropfen.

Basidien > 4-sporig, $14-20 \times 5-8 \mu\text{m}$. Zystiolen (nach Literatur) selten.

Hyphensystem > Monomitisch, Hyphen hyalin, 3–6 μm breit, mit Schnallen.

FORSTIGER H. 1986. *Tyromyces kmetii*, Erstnachweis in Oberösterreich. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas 2: 177–182.

Funddaten: Magden BL, Berg, lignicol, an liegendem, totem Buchenast. 9. September 2010. Finder: Peter Buser.



Tyromyces kmetii Fruchtkörper | Carpophores